

Redeentwurf

Aktuelle Debatte:

**„Umsetzung der Wasserstoff-Roadmap Baden-Württemberg:
Wasserstoff als wichtiger Baustein für Klimaschutz, Arbeitsplätze
und Wohlstand in der Zukunft“**

27. Plenarsitzung

am Mittwoch, 02. Februar 2022

im Landtag von Baden-Württemberg

Zeit: TOP 1

Rededauer: 10 Minuten

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Präsidentin, / Sehr geehrter Herr
Präsident,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wasserstoff ist das chemische Element mit der geringsten Atommasse und doch ist es in den aktuellen energiepolitischen Diskussionen ein richtiges Schwergewicht.

So wird viel über die zukünftige Wasserstoffwelt diskutiert. Über mögliche Einsatzbereiche, denkbare Bedarfe und andere Zukunftsszenarien. Wie genau diese Zukunft aber im Detail aussehen wird, ist noch nicht klar. Daher ist es umso wichtiger, sich mit einem gut geeichten Kompass auf den Weg in diese Zukunftswelt zu machen und vorbereitet zu sein. Denn auch wenn wir die konkrete Ausgestaltung der zukünftigen Wasserstoffwelt noch nicht kennen, wissen wir, welches Ziel wir verfolgen: Eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft, die uns unsere Lebensgrundlage, Arbeitsplätze und Wohlstand sichern.

Und genau dafür ist der Aufbau der Wasserstoffwirtschaft made in Baden-Württemberg eine große Chance. Mit ihr bringen wir die Energiewende voran, schaffen neue Arbeitsplätze und Nutzen die Stärken unserer Baden-Württembergischen Unternehmen. Denn die Stärke unsere vielen Mittelständischen Unternehmen liegt eben in der Innovationskraft und im Tüftlergeist. So schaffen wir es, die Zukunftstechnologien hier vor Ort zu entwickeln.

Um unseren Kompass auf diesem Weg zu eichen sollten wir uns auch beim Thema Wasserstoff klar an den wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren.

Die Wissenschaft ist sich einig: wir werden in Zukunft viel grünen Wasserstoff benötigen. So brauchen wir grünen Wasserstoff in der Grundstoffchemie und zur Produktion und Verarbeitung von Papier, Glas, oder Zement. Auch im Schwerlastverkehr, Schiffsverkehr oder für die Versorgungssicherheit bei Strom und Fernwärme wird Wasserstoff in der Zukunft wichtig sein.

Nun stellt sich aber die Frage: Wie viel Wasserstoff brauchen wir denn?

Hier gibt es noch unterschiedliche Szenarien: Eine Studie der Plattform Erneuerbaren Energien geht von ungefähr 47 TWh Wasserstoff jährlich bis 2045 aus. Zur Erzeugung dieser Menge Wasserstoff wären jedoch mehr als 70 TWh Strom nötig – das ist fast so viel, wie wir aktuell an Strom in Baden-Württemberg in einem ganzen Jahr verbrauchen!

Der Bedarf ist also hoch und stellt uns vor die nächste große Frage: Wo soll der ganze klimafreundliche Wasserstoff herkommen?

Denn nur Wasserstoff, der aus zusätzlichen erneuerbaren Energien stammt, ist er ein Beitrag zum Klimaschutz. Das heißt, einem Schritt in die zukünftige Wasserstoffwelt muss ein großer Schritt beim Ausbau von Wind und Solar vorangehen. Nur so kommen wir unserem Ziel Klimaneutralität näher.

Es zeigt auch, grüner Wasserstoff wird ein sehr kostbares Gut sein und muss insbesondere in den nächsten Jahren dort eingesetzt werden, wo es keine effizienteren klimaneutralen Lösungen - wie die Elektrifizierung - gibt.

Also eigentlich ziemlich ernüchternde Fakten - und trotzdem ist das Thema Wasserstoff extrem populär. Und das auch zu recht, denn Wasserstoff hat großes Potenzial für Klimaschutz und unsere Wirtschaft.

Unser Ziel als GRÜNE ist es, Baden-Württemberg zum bedeutenden Entwicklungs- und Produktionsstandort für die Wasserstofftechnologien zu machen.

Baden-Württemberg ist dafür bereits bestens aufgestellt. Wir haben eine Vielzahl an exzellenten Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen. Auch viele innovative Unternehmen entlang der nötigen Wertschöpfungskette haben ihren Sitz hier bei uns im Land. Ausgehend von dieser guten Ausgangsposition wollen wir die Forschung und den Markthochlauf der Wasserstofftechnologien vorantreiben und so gerade in den Branchen Mobilität und Maschinenbau Zukunftsperspektiven schaffen.

Studien beziffern das Umsatzpotenzial für Baden-Württemberg im Bereich Wasserstofftechnologien auf etwa 8,6 Milliarden Euro im Jahr 2030. Gleichzeitig schafft das über 16.500 neue Arbeitsplätze, weitere

können durch Spillover-Effekte in anderen Branchen entstehen.

Ganz entscheidend auf dem Weg zur zukünftigen Wasserstoffwelt ist - neben unserem wissenschaftlich geeichten Kompass - die Wasserstoff-Road-Map Baden-Württemberg, die die Landesregierung im Dezember 2020 verabschiedet hat. Sie ist für uns der Fahrplan auf dem Weg zu einem nachhaltigen Markthochlauf.

Unsere Wirtschaft steckt mitten in einem großen Transformationsprozess und die Roadmap zeigt, wie wir Wirtschaft und Klimaschutz eng miteinander verbinden können. Sie adressiert die nötigen Maßnahmen in den jeweiligen Sektoren, damit das Land den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft gezielt unterstützen kann.

In den vergangenen Jahre hat Baden-Württemberg in die Forschung, Entwicklung und Markteinführung mehr als 100 Millionen Euro an Fördermitteln für die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien investiert. So wurden die Errichtung der Plattform H2BW und das Zukunftsprogramm Wasserstoff finanziert.

Und diesen Pfad setzen wir konsequent fort: Mit weiteren 30. Mio. Euro werden wir nun Förderprogramme zu einzelnen Schwerpunkten der Wasserstoff-Roadmap auflegen. Dabei sollen besonders kleine und mittlere Unternehmen Investitionsförderungen erhalten. Zusätzlich wird mindestens eine weitere Modellregion geschaffen; die EFRE-Ausschreibung „Modellregion Grüner Wasserstoff“ hat das große Potenzial und Engagement in den Regionen aufgezeigt.

Mit diesen Modellregionen testen wir den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft sowohl im ländlichen als auch im städtischen Raum und nehmen dabei die ganze Wertschöpfungskette in den Blick: Vom Elektrolyseur bis zur Anwendung in der Industrie.

Auch bei den IPCEI Wasserstoffprojekten mit insgesamt einem Fördervolumen von 8 Milliarden Euro in Deutschland ist Baden-Württemberg ganz vorne mit dabei. Sieben Projekte liegen hier. Beispielhaft möchte ich das Projekt der Robert Bosch GmbH nennen, die den Aufbau einer Großserienfertigung stationärer Brennstoffzellensysteme plant oder auch das Projekt der H2 Mobility Deutschland GmbH, die eine

Wasserstofftankstelleninfrastruktur für den Transportsektor aufbaut.

Zusätzlich zu unseren Aktivitäten in Baden-Württemberg brauchen wir aber auch gute Rahmenbedingungen von Bund und EU, denn die Energiewende ist ein gemeinschaftliches Projekt.

Sehr wichtig für eine klimaneutrale Wasserstoffwirtschaft ist die Zertifizierung von grünem Wasserstoff. Denn wo klimaneutral draufsteht, muss auch klimaneutral drin sein. Daher unterstützen wir, dass die Entwicklung eines EU-weiten Systems zum Herkunftsnachweis von grünem Wasserstoff vorangetrieben wird. Auch global wird ein solches System etabliert werden müssen, um im globalen Markt wirkliche Transparenz zu schaffen.

Auch die nötige Transportinfrastruktur muss schnell geschaffen werden, damit unsere Industrie verlässlich mit grünem Wasserstoff versorgt wird. Wir setzen uns dafür ein, dass der Aufbau der Infrastruktur für den Transport von Wasserstoff beschleunigt wird und Baden-Württemberg schnellstmöglich an das Backbone-Netz angeschlossen wird. Mit integrierten

Netzentwicklungsplänen sollen Strom-, Erdgas-, Wasserstoff- und Wärmenetze gemeinsam geplant werden.

Mit der Wasserstoff-Road Map, unseren Spitzenforscherinnen und High-Tech-Unternehmen sind wir auf einem guten Weg in die grüne Wasserstoffwelt:
Für den Klimaschutz und für unsere Wirtschaft.

Win-win for the Länd! 😊